



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2417. Kurfürst Joachim nimmt die Stadt Lübeck auf die nächsten zehn
Jahre in seinen Schutz, am 14. Mai 1508.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

keren darczu gelegen vnnnd annder zugehorung, als Annder Ir eygenthum für eygen Innhaben, besiczen, geniffen vnd gebrauchten mogen, vor ydermeniglich vngehendert, doch vnns, vnnsere Erben vnd nachkomen an vnnsere vnnnd sunft ydermann an seinen Rechten one schaden. Zu urkunt etc. Geben zu Colen an der Sprew, Mitwochs nach Estomichi, Anno etc. Octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 16. Dickmann'sche Sammlung in Breslau, fol. 342.

2416. Kurfürstliche Genehmigung einer vom Fürsten Georg von Anhalt im Amte Kottbus beabsichtigten Verpfändung, vom 2. April 1508.

Vnnsere gnedigsten vnd gnedigen herren habenn vmb vleiffig erfuchen vnd bett willen dem hochgebornen Fürsten, Graffen Gorgen vonn anhalt etc., meinem gnedigen, das vergunt, das sein gnad dem hochgelarten herrn Gregorio hewne, Doctori etc., auf einen rechten widerkauff verkauffen mag, Nemlich XXI gulden Reiniſch Jerlicher zins auff den zoll vnnnd amt der Stat Cotbus sind drey hundert gulden hawptsum, laut des kauffbriues daruber aufsgangen. Actum Suntags letare, Anno etc. achten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXX, 227.

2417. Kurfürst Joachim nimmt die Stadt Lübeck auf die nächsten zehn Jahre in seinen Schutz, am 14. Mai 1508.

Vonn gotts gnadenn wy Joachim, Marggrau zu Brandenburg, kurfürst etc., Bekennen apenbar vor allweme In vnd vormiddest dusem vnsem apen breue, de on sehenn, horenn edder lesenn, dat wy vth sunderlickenn gnadenn, gonst vnnnd tonegung, so wy to den Erfamen, weysenn, vnser liuen Befonderenn Borgermeistern vnnnd Rathmannen der Stadt lubeck dragen, ock vht andernn merklicken orsacken vnns dar to bewegende vnnnd sunderlick der verwantnus, damit wy vnd sy allenthalben dem hilighen Romischen Rike togethan, derhaluen wy ock von dem allerdurchluchtigstenn, grosmechtigstenn forsten vnd herrnn, herrn Maximilian, erwelten Romischen keiser, to allen tyden Merer des Rikes etc., vnserm allergnedigsten hern, mit syner keyserlichen Maieſtat mandaten, sy In vnsern sunderlickenn schutz, scherm vnd versprecknus tonemen angelant, vns mit gemelten Borgermeistern vnnnd Rathmannenn to lubeck duse nacholgende tidt von Jharen to Jharen, In sunderheit yedoch gemeltem

vnserm allergnedigstenn herrnn, Noch dem hiligen Romischen Rike nicht to vorfang, dann alle tidt to Erenn vnd werdicheit, vereyniget vnd vertragen hebben, So wy vns och hemet voreynigen vnd vertragen Jegenwartiglick In crafft dusses breues vnd also, dat wy gemelten Burgermaistern vnd Rathmannen to lubeck vnd der oren, In oren anliggenden noden or gnedige vnd gunstige herr syn, Ock ore vyende, der wy to gelick vnd recht nicht mechtig, vnd or verfeste lude Inn vnser landen vnd gebyden, dar wy des en weten hebben, nicht hwfen, hauen effte lydenn wyllen, vnd hebben sy dar mede mitsampt orenn Borgern, ynwonern vnd vnderfattenn vnd alle dy Jemmen, de on tostan vnd angehoren, mit reipen vnser Rede Radt, In vnser sonderlick beschutz, beschermung vnd versprecknus angenomen vnd entpfangen, So wy sy ock hemet gegenwertiglick annemen vnd entpfangen, sy glyck vnser Egen vnderdanen met all oren gudern, haben vnd kopmanschatz In vnsern landen vnd gebyten vnd sunst na vnserm vermogen touersprecken, touordedigen, tobeschutten vnd tobeschermen sonder geuehr: vnd ob ymandt, In wat standt oder wesend de ock wer, de suluen von lubeck vnd de oren met gewalt oberfahren edder vergeweldigen wolde, edder sick vnderstunde onen an oren fryheyden, preuelegien vnd gerechtigheden to water edder to lande bedragnus odder verkortung to thun oder sunst ore habe vnd guder tobefchedigen, wo dat were edder tokamen mochte, vnd se derhalben mit einander to der vehde effte vnwillen tokamen gedrunge werdenn; So sollen vnd willen wy tegen se oder de oren, dar wy orer to glyck vnd recht mechtig syn vnd des widerteils nicht, edder se sick an de kayserliche maiestat edder orer Maiestat Cammergericht edder sunst an andere Ende Neuen vns to glyck vnd recht erbeden, nicht wesenn, icht wes tegen sy edder dy orenn ton edder vernemen, noch den vnser sodans gestaden effte verhängen, Inn neynerley wise, sunder sy to glyck vnd recht vorbyden vnd on darynnen Retlich vnd behulplich syn. Wir willen vnd sollem ock vor vns sulues, dar enyge yrrunge twischen vns vnd on entstende, met der dade nichts vornemen, sunder vns tegen on an glyck vnd recht, dar suft de gebreken In der gude nicht bygelegt mochten werden, an billicken vnd geborlicken enden benogen laten. Ock willen wy on, dar wy orer mechtig syn, edder sy sick In vorberurder wyse erbydenn, alle tofhure vnd affhure, welckerley de syn, dorch vnser lande, furstendom vnd gebyde to water vnd to lande, edt sy an kornn effte ander kopmanschaff, vnd allen handel von einem ydern to donn vergonnen vnd sulchs ock den vnser to allen tyden gestaden vnd dryuen laten, Eth geschege denn, dat wy by gebreken efft nottorfft haluen vnser lande vnd lude folcks touorbyden gedrunge wurden, vnd schollen sunst on vnd den oren In oren noden vnd anliggende, dar se met ymands to vehden effte vnwillen quemen, vnser lande vnd gebyde apenstan vnd einem ydern, die sick villicht to en to fure edder pferde to dinste efft solde geben wolde, frey syn so uele vnd vaken on des to donde, dar dorch vnd wede dorch to vnd In or hulpe to reysen vnbehindert, vnd willen on darynnenn, wu ock In allen andern sachen, gnade, gunst vnd forderung bewysen vnd seiner gnaden meynen. Worde sick ock begeuen, dat gemelte von Lubeck oder de oren bauen

vorgemelte erbedung von ymande benodigt effte met gewalt aberfahren folden werden, Alsdan schallen vnd willen wy nicht deßtweniger de fuluen sonder hulpe; troßt vnd bystandt nicht laten, wy wy vns des met on alßdann weyter mogen voreynigen. Effte sick ock begeue, dat wy allene edder wy vnd de andern, darupp sick de von Lubeck erbeden, ock to rechte glick one des wedertels mechtig weren, wollden wy alßdennoch, so vns nach angekartenn flytt gutlich oder rechtlich vertrag entsonde, tegen vnd wider den von Lubeck nicht wesen edder den vnfen to syn vorgonnenn: vnd schall duse vnse endracht vnd verwetunge angan von dato duses breues, vnd de negeßtkomende cehen Jare langk funder myddel volgende allvth waren vnd durende wesen, vnd de fuluen tidt ouer schollen vnd willenn vns gemelte von Lubeck nach vthgank eines ydens Jars bynnen den acht dagen negeßtuolgende bynnen lüneburg geuen vnd entrichten laten fouele; als wy des met one eins sein worden, vnd darup or briue vnd segel entpfangen hebbenn, vnd schall beslitlickenn duse vnse breue vnd eintracht vns, vnfen eruen vnd nakomelingen, ock den von Lubeck vnd den oren noch oren Nakomelingen an vnfen vnd oren priuilegien vnd fryheiden, uelckerley dy sein, ock allen preuelegien vnd friheiden der von Lubeck, so vnse oldern vnd vorfharen milder vnd loblicher gedechtnus geueuen, derglicken der verwetung, so sy met orenn frunden vnd den Steden hebben, vnabbruchlich syn, vnd wy Nemen hiemit vth: den konig to Dennemarck, denn Itzigen Ertzbischoff to Coln vnd die huser Sachsen, Brandenburg vnd Hessen, mit denn wir In gefwarner Erbeynung sytten. Des to Orkunde hebben wy vnfen breue met vnsem grosten korforßlichen Ingeßigell vorsegelt vnd geuen to lubeck, am Sontag Jubilate, Nach der geburt Cristi Im funffzehnhundertsten vnd achtenn Jhare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 263—270.

2418. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht belehnen Siegmund von Rothenburg mit vier Theilen an Beutnitz, am 17. Juni 1508.

Von gotts gnadem wir Joachim etc., kurfurst, vnd albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc., Bekennen etc. —, das wir vnserm lieben getrewen Sigmundt von Rotenburg vnd seinen menlichen leibs lehns erben vier teil an bewtnicz mit Iren nuczungen vnd zugehorungen, nichts aufgenomen, So iczt der alt hans von grunenberg in lehn vnd gewehre besitzt vnd gebraucht, vnd der Jung hans grunenberg, der In gesämpten lehen mit Im sitzt vnd sein lehns erb ist, den anfall vnd erbßchafft daran erblich verkaufft vnd verlassen hat, Im doch vorbehalten ein stuck heide bis an Crutzbusch, Inhalt des kauffbriues daruber aufgangen, zu rechtem angefelle vnd manlehne gnädiglich gelyhenn haben, vnd wir ver-